

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
R. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 179.

Mittwoch, 5 August 1903, abends.

56. Jahrg

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preisveränderung: Bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsern Verleger per Post 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Abonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Abgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Gasthof zu Heyda kommen

Dienstag, den 11. August 1903, vorm. 10 Uhr

6 Röhrröhle, 1 Wäschebrett, 1 Sopha, 1 Pfeilspiegel, 2 eiserne Bettstellen mit Matratzen, Ober- und Unterbetten, Kopfkissen, sowie weißen Bettlaken u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 3. August 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Sonnabend, den 8. August 1903, vorm. 10 Uhr

kommt im hiesigen Gerichtsgebäude eine braune Kommode zur Versteigerung.
Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Riesa.

Anzeigen für das "Riesauer Tageblatt" erbiten wir uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Abgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 5. August 1903.

Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola begibt heute ihren Geburtstag; sie vollendet ihr hochseliges Lebensjahr. Das "Journal" widmet der hohen Frau in seiner gestrigen Nummer folgende Worte: „Der Tag gibt erhebenden Anlass zu dankenswürdigem Rückblick auf das segensreiche Wirken der durchsichtigen Frau, die seit vielen Jahrzehnten mit den Geschicken des Sachsenlandes aufs innigste verbunden ist. Nicht in übermüder Rede soll gerühmt werden, was Königin Carola unserem Volk war und ist. Denn ihre hohen Tugenden und die ungezählten edlen Taten, die ein großes Lebenswerk der Opferfreudigkeit darstellen, sind jedermann tief ins Herz gesunken. Gleich dem Rade, das seiner Mutter selbstloses Wesen wahrhaft versteht, nicht mit vielen Worten all das Liebe, das sie ihm angetan hat, in ihrem Gedächtnisse wachzurufen sucht, so wachen auch wir Sachsen der gütigen Landesmutter am heutigen besonders wichtigen Erinnerungstage ehrentreu mit dem schlichten Gedächtnis. Wie die Bäume der sächsischen Wälder, in denen der hochselige Königl. Gemahl nach schwerer Regierungstätigkeit gern Erholung suchte, auch nach seinem Hinscheiden in ungebrochener Kraft weiter wachsen, in so unauflöslicher Dankbarkeit wird der teuren Königin, die nun länger schon als ein Jahr das schwere Kreuz der Wittwenhaft tragen muß, allezeit ein treues Volk zur Seite stehen. Und ebenso fest wird jedes immer entschlossen sein, der sächsischen Samariterin, die ihre selbstlose Nächstenliebe selbst in diesen Zeiten der eigenen Nöthen zur Unterstützung fremder Not, Armut und Krankheit treibt, zu beschleunigter Hilfe auch seinerseits die schmerzhaften Wunden zu mildern, die der allmächtige Herr Ihr wenige Monate vor dem Tode bereitet, da das begnadete Königspaar zur goldenen Ehefeier geschickten wäre.“

Aus einer Sommerfische an der Grenze zwischen Erzgebirge und Bogtland, wo auch Rieser wohnt, wird uns über die Witterungsbedingungen berichtet: Seit 14 Tagen nun schon kein sonntägliches Fest! Jeder Abend bringt neue Hoffnung für den kommenden Tag und jeden Morgen wieder werden die aus Fenster klopfenden Tropfen, immer neue Wollenwolken bringen ins Tal herein und lassen die Herzen ihrer waldenden Schüler aus den Wipfeln des Hochwaldes zusammen. Raum daß der Regen einige Stunden aufhört, so beginnt er schon wieder leise zu regnen, um gar bald in ein lebhaftes Fortwürgen überzugehen und seine langen, dichten Schauern zu ziehen. So mühen wir uns unsere Spaziergänge nur so weit zu machen. Während wir uns andere Jahre auf den kühlen Wiesenhängen im Grase gesont, ist diese Freude und diesmal gänzlich verfehlt, denn kaum ist das Gras jemals trocken geworden. Wie gerne gedenken wir die Freude des Beeren- und Pilzesuchens — doch immer schüttelt der Wald eine Dusch aus seinen Zweigen. Die Kinder sitzen auch heute wieder in der Stube, hauchen aus ihrer langer Welle die kalten Schellen an oder die Herren Jungen fahren sich zum Zeitvertreib mal in die Haare. Die Mutter hat unterdessen das zweifelhafte Vergnügen, das Schußwerk auf dem Ofen zu trocknen oder wärmere Kleidung hervorzuholen. Unten in der Restauration findet sich nicht selten eine kleine Sommerfischergemeinde aus dem Dorfe zusammen, und gar bald ist man im schmalen Pflopphölzer über die Wetterlage. Wie endlich ein Spatzvogel durch seinen Gassenhumor die Wollen des Witterungsvergnügens von den Gesichtern scheucht. Recht wert, daß der Wirt köstlich einsetzt — der Wonn hat Einfluß. Doch kann und das alles nicht über die Mißere des Wetters hinwegzuführen — „nach der Ernte, nach der Ernte jag' ich heute noch so gerne!“ Ja, die Gedanken sind frei — wir aber haben beim Wirt Kontrast auf vier Wochen. Darum: ausgehalten!

Nach Meldung einer Witterung soll bei der Landtagswahl im 19. sächsischen Wahlkreis (Riesa-Großenhain) dem kaiserlichen Kandidaten ein reformerischer Kandidat gegenübergestellt werden. An unabhängiger hiesiger Stelle ist hiervon jedoch nichts bekannt, jedenfalls liegen definitive Beschlässe nicht vor.

Auch in diesem Jahre soll ein zweites Schützenfest abgehalten werden und zwar soll dasselbe von Sonntag, den 23. bis mit Dienstag, den 25. August stattfinden. Der Auszug soll diesmal etwas kürzer gehalten werden als sonst üblich gewesen. Das Stücken der Schützen erfolgt im Raiteller, worauf dann die Abholung der Fahne und des Schützenkönigs und Festzug durch die Popitzer- und Schützenstraße nach dem Schützenplatze erfolgt. Der letztere wird jedenfalls wieder das übliche „heilige Gepränge“ zeigen. Bei günstigem Wetter wird sich voraussichtlich auch das zweite diesjährige Schützenfest zu einem kleinen Volksfest gestalten.

Die 3. Ferienstrafkammer des Königl. Landgerichts Dresden beschäftigte heute eine Untersuchungssache gegen den 31 Jahre alten, aus Grünhain gebürtigen, in Weida bei Riesa wohnenden, bisher unbekannteren Maurer Friedrich Otto Hofmann wegen Bauvergehens. Der Angeklagte hatte zu Weida im Auftrage des Privatius Hennig in Weiden den Bau eines Doppelwohnhauses auszuführen. Die Zeichnung war von dem Maurerpolier Starke angefertigt und dann von dem dortigen Gemeindevorstande bei der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain eingereicht worden. Als am 19. März d. J. eine Revision durch einen Beamten stattfand, stellte es sich heraus, daß Hofmann bei Ausführung des Baues nicht nur erheblich von dem durch die Behörde genehmigten Bauplane abgewichen war, sondern hierbei auch in der gebräuchlichsten Weise gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst gehandelt hat, sodaß hierdurch Gefahr für andere entstand. So waren unter anderem die Balken direkt an die Schwanzstein angelegt, bei den Mauern fehlte jede Begründung, die Kellerumfassungsmauer war zu schwach und aus Bruchsteinmauerwerk hergestellt, auch fehlten die eisernen Träger. Im Hinblick darauf, daß es sich um ein sehr großes Verbrechen handelt, hielt das Gericht 500 Mark Geldstrafe eventuell 100 Tage Gefängnis, als angemessene Sühne.

Nachdem die Gewerbe-Kammer Dresden in Uebereinstimmung mit den übrigen vier sächsischen Gewerbe-Kammern auf Grund von § 130 a der Gewerbe-Ordnung für die Festsetzung der vierjährigen Lehrgelt im Uhrmacher-Gewerbe die sich ausgedrückt hat, hat das Königl. Ministerium des Innern diese genehmigt. Es ist daher künftighin in allen Lehrgeltern mit Uhrmacherlehrlingen die Lehrgelt auf 4 Jahre zu bestimmen.

Die höhere Meldung, daß die Einführung der neuen Fahrkartenpreise am 1. Oktober erfolgen werde, bestätigt sich.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat den Rgl. Sächs. Hauptleuten von Koppensfeld, im Kriegsministerium und Schreiber vom 7. Infanterieregiment Nr. 106, Major im Kriegsministerium, den Roten Adlerorden 4. Klasse, ferner dem Königl. Sächs. Major Friedrich Wendt von Weidhorst vom Stabe des Garde-Regiments, bisher im Kriegsministerium, Friedrich von Obeden und Grafen Wippen von Eckardt, im Kriegsministerium, den Königl. sächsischen Kronenorden 3. Klasse, ferner dem Königl. Sächs. Eisenbahnpolizeileiteren a. D. Bruno Rünzgruber in Grottenhain den Königl. sächsischen Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Die Ernte ist zum Teil bereits eingebracht, — die von der Jugend lang ersehnte Zeit, in der sie ihre mit vieler Mühe hergestellten Drachen steigen lassen kann, ist da. Durch abgeriffene Drachenschwänze werden erfahrungsgemäß in dieser Zeit die oberirdisch geführten Telegraphen- und Telephonleitungen vielfach gefährdet. Besonders bei heftiger Witterung kann die Verbindung zweier Leitungsdrahte durch einen Drachenschwanz leicht zu unwillkürlichen oder vorsätzlichen Ableitungen des elektrischen Stromes führen und bedeutende Betriebsstörungen zur Folge haben. Die sächsischen Telegraphen- oder Telephonleitungen werden durch die sächsischen Telegraphen- oder Telephonleitungen nach § 318 des Reichs-Strafgesetzbuches mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft. Es empfiehlt sich deshalb, den Kindern einzuschärfen, beim Steigenlassen der

Drachen den Telegraphen- und Telephonleitungen fern zu bleiben und nur solche Wege und Felder zu wählen, an denen eine Berührung der Drachen mit Leitungsdraht ausgeschlossen ist.

Diesau, 3. August. Gefesselt wurde heute nachmittag durch den Distriktsgerichtsarzt in Dahlsen der 19 Jahre alte Arbeiter Joppel aus Jähre an der deutsch-russischen Grenze, der wegen mehrerer Stillschleppdelikte rechtskräftig gesucht wird, in das hiesige Königl. Amtsgerichtsgelände abgeführt.

Reichen, 3. August. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rössen-Wehener Chaussee. Dort schenken die Pferde des Gutsbesizers Bodosen aus Wohl vor einem aus Reichen kommenden Automobil; sie sprangen den steilen Straßenrand hinab und warfen den Wagen um. Bodosen wurde auf die Straße geschleudert und erlitt außer beträchtlichen schweren Verletzungen an Kopf und Armen. Der Automobilfahrer holte sofort ärztliche Hilfe.

Rössen. Infolge der Trockenheit ist die Ergiebigkeit der Dreden zurückgegangen, wodurch die Wasserförderung durch die hiesige sächsische Hochdruckleitung in den letzten Tagen verschiedene Störungen erlitten hat. Im Obergeschloß eines Hauses der Waldhüterstraße hatte man nun am Sonntag vergeblich den Leit Wasser gebenden Leitungshahn offen gelassen und sich am Nachmittag zu einem Spaziergang aus der Wohnung entfernt. Bei der Rückkehr fand man zum großen Schrecken die ganze Küche unter Wasser und die Decke durchweicht. In dem darunter befindlichen Laden fand durch das eingebrungene Wasser verschiedene Warenvorräte verdorben. Die Wasserleitung hatte plötzlich wieder Wasser gegeben und war dasselbe über die geschlossene Gasse auf den Fassboden gelaufen. Dem Katastrophen erwichen beträchtlicher Schaden.

Dresden, 5. August. Ein umfangreicher Spleexprozeß begann heute vormittag vor der dritten Ferienstrafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts. Auf der Anklagebank erschienen der Gutsbesitzer Hugo Louis Klopfer aus Schönlitz bei Riesa, der Gutsbesitzer Hermann Oscar Dietrich aus Großhain, der Gastwirt Friedrich Gottfried Weber aus Garlsbad, der polierende Badermeister Gustav Haupt aus Lommahsch, der Gastwirt William Felix Krieger aus Lommahsch, der Konditor Heinrich Max Helmert aus Reichen, der Badermeister Gustav August Theodor Förster aus Reichen, der Konditor Max Rudolf Jänke aus Döbeln, der Gastwirt Karl Wolfgang Richard Delbig aus Schönlitz bei Döbeln, sowie der Gastwirt und Schmelzmeister Christian Friedrich Ebersbach aus Reichen bei Reichen, um sich wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels, beziehentlich Erstattung von Glücksspielen zu verantworten. Zur Aufklärung des Sachverhaltes sind 48 Zeugen vorgeladen. Klopfer ist bereits wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels mit 150 Mark bestraft worden. Die Angeklagten Klopfer und Dietrich sind beschuldigt, seit dem Jahre 1891 in Dresden und in Döbeln in der Gegend von Reichen, Lommahsch, Döbeln und Köpzig aus dem Glücksspieler „Reine Tante, Deine Tante“ ein Gewerbe gemacht zu haben. Den übrigen Angeklagten wird beigegeben, daß sie als Inhaber von öffentlichen Lokalen in diesen das genannte Glücksspiel gebuldet haben.

Pirna, 3. August. Berichte aus verschiedenen Teilen des Bezirkes besagen, daß die Gewitter des gestrigen Abends und der vergangenen Nacht mehrfach größeren Schaden anrichteten. Dies ist namentlich in der Reußländer Gegend der Fall, indem durch eine in Vertelshaus aufgetretene Windstöße Bäume geknickt, sowie Dächer und Schornsteine arg mitgenommen wurden. Eine in der Nähe des dortigen Rittergutes gelegene Scheune verschwand unter der Wucht der entseelten Elemente überhaupt vom Erdboden. Ein großartiges Naturchauspiel gewährten die mit den Gewittern verbundenen Lichtererscheinungen, welche in gleich intensiver Weise seit langer Zeit nicht mehr beobachtet wurden.

Dachau, 4. August. Von der Generaldirektion der Staatsbahnen ist der freiwilligen Feuerwehr hier selbst in Anerkennung der „sehr wertvollen Hilfe bei dem Aufheben und dem Transporte der Toten und Verwundeten“ bei Gelegenheit des Eisenbahnunfalles auf hiesigem Haltepunkt eine Geldbelohnung